

Klettern am „Mount Gottholbing“

Max Altmannshofer schuf faszinierende Eis-Pyramide

Massing. Als im Winter 1989/90 seine zwei Buben noch klein waren, kam dem Extrembergsteiger Max Altmannshofer die Idee, neben seinem Haus über einem Stanggengerüst in kalten Nächten eine riesige Eispyramide entstehen zu lassen, um dort vor der Haustür den Sport des Eiskletterns mit seiner Familie ausüben zu können. Voraussetzung war eine lange, trockene Frostperiode mit sehr tiefen Temperaturen in der Nacht und auch gleichmäßigen Frostgraden tagsüber. Damals war sein eigener Gletscher eine wahre Sensation für Niederbayern; denn wo sonst kann man wohl am flachen Land mit Eispickeln an den Händen und martialischen Steigeisen an den Füßen echtes Eisklettern ausüben.

Indirekt beleuchtet

Die Vorhersage einer langen, trockenen Frostperiode hat Altmannshofer heuer wieder motiviert, auf der Wiese neben seinem Grundstück mit Hilfe eines von oben sprenkelnden Wasserzulaufs einen Eisturm mit zirka neun Me-



Neun Meter hoch ist die Eispyramide, die Max Altmannshofer (in Aktion) in seinem Garten geschaffen hat.

– F.: Trager

tern Höhe zu erstellen. Die Pyramide ist von innen beleuchtet, was abends besonders schön wirkt. Fünf eisige Nächte haben gereicht, um das Eis so dick und bizarr werden zu lassen, dass es nun auf verschiedenen Routen bestiegen werden kann.

Binnen Minuten am Gipfel

Die Kletterer der Familie Altmannshofer, aber auch Bergsteigerfreunde und Nachwuchskletterer nutzen die Eispyramide oft zum Trainieren – selbstverständlich nur unter Aufsicht und mit Seilen professionell gesichert. Für Altmannshofer und seine Freunde reichen wenige Minuten, um sich mit Hilfe kräftiger Pickeleinschläge bis zur Spitze hochzuarbeiten.

Sollte, wie vom Wetterbericht angekündigt, das frostige Winterwetter anhalten, dann können auch Spaziergänger das glitzernde Bergwunder noch länger bestaunen, und die „Ice-Climber“ ihrem Sport am „Mount Gottholbing“ frönen.

– tr